

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 0.90 RM., frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der bessere Mann“, „Grafisches Wissen für Alle“, „Unterhaltungsbillets“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Telegr. Abdr.: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspennig. Geschäfts- und Vereins-Anzeigen nach besonderem Tarif. Der Anzeigenpreis für Anzeigen im Textfeld beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Januar 1934 gültigen Preislifte Nr. 1. Anzeigenannahme am Erscheinungstag ge bis 9 Uhr vormittags.

Print und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer · Hauptkreditgeber und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 67

Dienstag den 5. Juni 1934

27. Jahrgang.

Saar-Entschliebung einstimmig vom Rat gebilligt

Bemühungen Sanderfons um die Rettung der Abrüstungskonferenz

Deutsch-südslawische Handelsbeziehungen

Am 1. Juni ist der neue zwischen Deutschland und Südslawien abgeschlossene Handelsvertrag in Kraft getreten. Mit diesem Abkommen, das zunächst für zwei Jahre gilt und sich auf unbestimmte Zeit verlängert, wenn es nicht sechs Monate vorher gekündigt wird, haben die Wirtschaftsbeziehungen beider Länder zueinander eine neue breite und gelockerte Grundlage erhalten. Die Voraussetzungen für einen reibungslosen Warenverkehr zwischen den beiden Staaten liegen sehr in guten Handelsbeziehungen zueinander liegen, sind gegeben. Deutschland gewährt Südslawien für seine Ausfuhr Erleichterungen und Abzugsbefreiungen auf dem deutschen Markt. Südslawien gibt Deutschland bei der Einfuhr industrieller Erzeugnisse volle Weißbegünstigung und eine Reihe von Zollermäßigungen, die es der deutschen Wirtschaft ermöglichen, die Ausfuhr nach Südslawien günstiger als bisher zu gestalten. Vor allem ist es zu begrüßen, daß es bei den Vertragsverhandlungen gelungen ist, im gewissen Umfang einen Ausgleich der beiderseitigen Exportinteressen herbeizuführen. Ausgehend von der Erkenntnis, daß ein Neuaufbau der europäischen Wirtschaft die vorherige Gründung der einzelnen Nationalwirtschaften voraussetzt, hat die deutsche Regierung im Zuge der von ihr verfolgten neuen Handelspolitik den Forderungen Südslawiens weitgehend Rechnung getragen. Sie hat damit, wie bei dem vor einigen Monaten abgeschlossenen deutsch-ungarischen Handelsabkommen befand, daß das neue Deutschland unter Zurückstellung eigener Sorgen ein rein wirtschaftliches Interesse am Donauraumgebiet hat und umsofort, unter voller Wahrung der Souveränität und Integrität der Donaufaaten an der Lösung dieser wirtschaftlichen Fragen mitzuarbeiten. In Südslawien hat der neue Handelsvertrag Befriedigung hervorgerufen, weil die wichtigsten Wünsche des Landes ihre Erfüllung gefunden haben. Eine besondere Bedeutung wird dem Abkommen, wie dies der südslawische Handelsminister Demotroic wiederholt betont hat, vor allem deswegen beigegeben, weil in ihm zum ersten Male eine planmäßige Anpassung von Teilen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse des Landes an den deutschen Einfuhrbedarf vorgeesehen ist. Regierungen auszufüllen werden für diesen Zweck eingelegt, die dafür sorgen sollen, daß diese Anpassung mit aller nötigen Eile unter inoffizieller Berücksichtigung aller Anforderungen des deutschen Marktes durchgeführt wird. Um dieses Ziel zu erreichen, sind wie der Geschäftsführer des Reichslandes der deutschen Industrie, Dr. Herr, anfangs beim Empfang der südslawischen Presserepräsentanten erklärte, auf beiden Seiten gewisse Umstellungen nötig. Deutschland wird eine Verlagerung seiner Einfuhr von Ueberflüssen auf die Donaufaaten, und Südslawien eine entsprechende Umstellung seiner Produktion vornehmen müssen. Südslawien ist bekanntlich ein großes Exportgebiet für Weizen. Da aber Deutschland seinen Weizenbedarf mehr hat, so ist es erforderlich, daß die südslawische Landwirtschaft sich vor allem auf die Produktion solcher Güter umstellt, die Deutschland bisher hauptsächlich von außereuropäischen Ländern einführt, das sind besonders Getreide, Leinöl und Schafwolle. Dieser Bedarf ist größer und für die Donaufaaten zuverlässiger als der deutsche Getreidebedarf. In gleicher Weise kann Deutschland von Südslawien industrielle Rohstoffe, wie Kupfer, Blei, Chromerz, Zinn u. a. aufnehmen, an denen das Land überaus reich ist. Da Deutschland an der Einfuhr gerade dieser wichtigen Industrieprodukte großes Interesse hat, so ergibt sich hier für Südslawien eine große Möglichkeit zur Ausgestaltung seines Handels mit Deutschland.

Es ist zu erwarten, daß Südslawien dieser veränderten Außenwirtschaftlichkeit Deutschlands, die für eine verstärkte Ausfuhr südslawischer Produkte durchaus günstige Ausichten bietet, in vollem Umfang Rechnung trägt. Deutschland will nicht nur von Südslawien kaufen, es will und muß dort hin auch verkaufen. In Betracht kommen jene hochwertigen deutschen Arbeitsprodukte, die einerseits in Südslawien überhaupt nicht oder nicht in der benötigten Menge hergestellt werden und andererseits, was Qualität und Preis angeht, jeder Konkurrenz standhalten. Die südslawische Landwirtschaft hat einen außerordentlich großen Bedarf an Maschinen und Geräten. Dann verdient auch die deutsche Automobilindustrie im südslawischen Absatzmarkt mehr als bisher berücksichtigt zu werden. Deutschland hat im Jahre 1933 insgesamt 2 Personen- und 10 Lastkraftwagen nach Südslawien geliefert, ein Bedarf, der wenn auch noch wenig entwickelten Verkehrsverhältnisse des Landes keineswegs entspricht. Ferner dürften die öffentlichen Arbeitsbeschäftigungspläne des südslawischen Staates ein weites Feld für vermehrte Beschäftigung der deutschen Industrie bieten. Auch dem deutschen Kapital können manche Gelegenheiten zur Beschäftigung geboten werden, so bei der Ausbeu-

tung der großen Betschieser-Lagerstätten, der Eisenerzvorformen und der neuen Goldmine an der mazedonischen Grenze. Die Gründung einer deutsch-südslawischen Handelskammer, die von den zuständigen Stellen in Aussicht genommen ist, wird dem deutschen Betätigungsdrang in Südslawien neue Wege bahnen, wie überhaupt ein Ausbau der Handelsvertretungen durch eine Wirtschaftsabteilung oder durch die Errichtung von Außenhandelsstellen in den Hauptstädten des Südostens als eine dringende Forderung zur Aktivierung des deutschen Außenhandels angesehen werden muß.

Zusammenfassend dann festgestellt werden: der neue deutsch-südslawische Handelsvertrag ist nur ein Anfang auf dem Wege zur Vertiefung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen beider Länder. In Verbindung mit dem ebenfalls am 1. Juni in Kraft getretenen Reiseabkommen, das weitgehende Erleichterungen für den beiderseitigen Reiseverkehr enthält, leidet der Vertrag zweifelsohne eine neue Phase in der Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder ein, die auch zur Förderung der politischen Beziehungen beider Staaten beitragen wird.

Saarentschliebung angenommen

Einstimmiger Beschluß des Völkerrundrates.

Genf, 5. Juni.

Der Völkerrundrat nahm die ihm vorgelegte Entschliebung über die Saarabstimmung ohne jede Abänderung einstimmig an.

Vorher sprachen noch verschiedene Mitglieder des Völkerrundrates, darunter der Vertreter Englands, Lord Gessborough, der polnische Außenminister Beck und der tschechoslowakische Außenminister Benesch ihre Freude über die erreichte Einigung aus, in der sie ein gutes Vorzeichen für die Zukunft sehen wolle.

Nach einleitenden Worten des Präsidenten Vasconcellos berichtete der Vorsitzende des Dreierkomitees, Aloisi, dem Rat. Bei der Abfassung des nunmehr dem Rat vorliegenden Berichts und des Dreierkomitees von drei haupt-sächlichen Gesichtspunkten leiten lassen, erstens von den Bestimmungen und dem Sinn des Friedensvertrages, zweitens von der Pflicht, die Geheimhaltung, die Unabwägbarkeit und die Ausdrucksfähigkeit der Volksabstimmung zu sichern, drittens von der Notwendigkeit, sich mit den am meisten beteiligten Mächten vorher in Verbindung zu setzen. Aloisi rühmte die Verständigungsbereitschaft Deutschlands und Frankreichs, die diese Einigung erst ermöglicht hätte. Er dankte den übrigen Mitgliedern des Dreierkomitees und den Sachverständigen, die ihm bei seiner Aufgabe geholfen haben und schloß, die erreichte Einigung habe nicht nur den Sinn, die Abstimmung selber zu ermöglichen, sondern sie solle auch als Grundlage für eine bessere Verständigung und Zusammenarbeit dienen. Sodann sprach Außenminister

Barthou

Er wies zunächst auf die Bedeutung der Festlegung des Datums hin und unterließ die Verständigungsbereitschaft der beiden Regierungen, die sich bei den Verhandlungen gezeigt habe. Er erwähnte dabei, daß über die Festlegung des Datums keinerlei Meinungsverschiedenheiten bestanden hätten. Man habe keinen Augenblick daran gedacht, das vertragliche Recht der Bevölkerung zu mindern. Tatsächlich habe nur dafür gefordert werden müssen, daß dieses Recht in Freiheit und Würde ausgeübt werden könne. Deshalb sei es unerlässlich gewesen, für die Einwohner der Saar, und zwar für alle Einwohner, die nötigen Garantien für die Zukunft zu schaffen, was auch immer das Schicksal des Saargebietes sein werde. Barthou führte dann im einzelnen die für die Saarbevölkerung festgelegten Garantien auf. Er bezog sich dabei auf die von ihm und dem deutschen Außenminister abgegebenen Erklärungen. Hier fügte er aber hinzu, daß zu den Erklärungen noch Ausführungsgarantien hätten hinzutreten müssen. Barthou sagte dann, daß die Erklärungen sich zunächst nur auf die Abstimmungsbereitschaft bezogen. Der Rat habe aber die Möglichkeit, ihre Ausdehnung auf alle Einwohner des Saargebietes zu beschließen. Ueber die Tragweite der Verpflichtungen des Rats in dieser Hinsicht könnten keine Zweifel bestehen. Der französische Außenminister sprach dann noch von dem doppelten Beschwerderecht der Saarbevölkerung, die sich einerseits an die Abstimmungsgerichte während der Uebergangszeit und weiter für unbegrenzte Zeit an einen internationalen Körper wenden könne. Die französische Regierung denke nicht daran, sich zu verteidigen, weil sie auf diesen Garantien bestanden habe; denn die Saarbevölkerung hätte nicht die Möglichkeit gehabt, selbst diese Garantien durchzusetzen. Die beiden Regierungen, so fuhr Barthou fort, haben damit zugegeben, daß die Erfüllung dieser Pflichten eine wichtige Bedingung für die Abstimmung selbst ist. Trotz der sehr bedauerlichen Zwischenfälle, die die Presse gemeldet habe, wünsche er der Ueberzeugung zu bleiben, daß die Verwirkli-

chungen genau eingehalten werden, um die Abstimmung, wie vorgelesen, zu ermöglichen. Barthou betonte dann weiter, daß die Autorität der Regierungskommission des Saargebietes unbedingt gewahrt bleiben müsse. Die Regierungskommission müsse jederzeit auf die Unterstützung des Rates zählen können. Von jetzt an gäbe es im Saargebiet keine Entschliebung mehr für Gewaltakte und Bedrückungen. Drohreden, Reden und Rundfunksendungen (Straßburger sender), die die Gemüter erregen und auf deren Gefahr die Regierungskommission hingewiesen habe, müßten in Zukunft unterbleiben. In diesem Zusammenhang wies der französische Außenminister darauf hin, daß auch Frankreich, das mehrere tausend Staatsangehörige im Saargebiet hat, ein besonderes Interesse an der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung habe. Von den Abstimmungsgerichten erwähnte er, daß sie zur Beruhigung und Klärung der Lage beitragen könnten. Zum Schluß dankte Barthou dem Berichterstatter Baron Aloisi in sehr freundlichen Worten für die hervorragende Durchführung seiner Aufgabe und beehrte diesen Dank auch auf die übrigen Mitglieder des Dreierkomitees aus. Der Vertreter Englands,

Eden

hatte den Bemerkungen Barthous nicht viel hinzuzufügen. Er wies darauf hin, daß der Rat das Recht habe, die für die Abstimmungsberechtigten erreichbaren Garantien auf alle Einwohner des Saargebietes auszuweiten. Wenn, wie er hoffe, das Dreierkomitee seine Funktionen weiter behalte, so werde es zweifellos zu gegebener Zeit in der Lage sein, Vor schläge zu machen, auf Grund deren allen Einwohnern des Saargebietes angemessene Garantien gegeben werden könnten. Auch Eden sprach dann seine Zuversicht aus, daß die Vereinbarungen in jeder Beziehung durchgeführt werden, was eine wesentliche Bedingung für die Volksabstimmung sei. Zum Schluß lobte auch Eden den Geist der Verständigungsbereitschaft, der von den beiden Regierungen bewiesen worden sei.

„Können wir“, so fuhr er fort, „das nicht als ein gutes Vorzeichen für ähnliche Bestrebungen auf anderen Gebieten betrachten? Siderlich könnte nichts der Regierung Seiner Majestät willkommener sein, als das Waschen und die Entwicklung von von gegenseitigem Vertrauen und gutem Willen getragenen Beziehungen zwischen den beiden großen Staaten, die am meisten an der Frage interessiert sind, mit der wir uns heute befassen haben.“

Der polnische Außenminister Beck führte u. a. aus, die Frage einer Volksabstimmung sei unter Bedingungen, wie sie an der Saar vorliegen, immer eine schwierige Sache. Um so mehr könne er den Ratsausschluß und seinen Präsidenten aufrichtig zu dem Erfolg beglückwünschen. Er sprach dann die Hoffnung aus, daß die im Saargebiet eingeleiteten Organe ihre Aufgaben erfüllen werden und daß es gelingen werde, die Volksabstimmung unter den denkbar besten Bedingungen durchzuführen.

Der tschechoslowakische Außenminister Benesch beglückwünschte Aloisi und die übrigen Mitglieder des Dreierkomitees sowie die Regierungen Deutschlands und Frankreichs. Die Saarfrage sei eine sehr wichtige Frage. Seine Regierung habe die Verhandlungen zuweilen mit einiger Unruhe verfolgt, aber immer mit dem Wunsch, daß eine Einigung erzielt werden möge. Außer diesen Rednern sprach noch der Vertreter Mexikos, Castillo Najarro. Auch er schloß sich dann den allgemeinen Glückwünschen an. Nach ihm sprach der dänische Außenminister Munch, der ebenfalls seine Glückwünsche zum Ausdruck brachte und die freundschaftliche Regelung dieser heissen Frage als eine sehr wichtige Tatsache bezeichnete.

Der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes, Rognon, dankte dem Dreierkomitee und dem Völkerrundrat. Er sprach die Hoffnung aus, daß die nun angenommene Entschliebung die nötige Ruhe im Lande wiederherstellen werde und die für die Volksabstimmung unbedingt nötige Befriedigung herbeiführen werde.

Alsdann ergriß der Berichterstatter Baron Aloisi nochmals das Wort, um für die Glückwünsche herzlich zu danken. Als Vertreter Italiens sei er besonders darüber glücklich, daß es gelungen sei, im Hinblick auf die Volksabstimmung im Saargebiet eine Einigung zu erreichen. Er wünsche, daß dieser Geist der Verständigung sich bei der Lösung aller jenseitigen internationalen Probleme ebenfalls zeigen werde.

Als letzter sprach der Präsident des Völkerrundrates, der Vertreter Portugals, Graf Vasconcellos. Trotz der vom Rat jetzt erfüllten Aufgabe blieben noch immer wichtige Fragen zu lösen. Er beantragte daher, daß das Dreierkomitee seine Arbeiten fortsetze und seine Befugnisse behalte. Für den Völkerrund sei die Lösung der Saarfrage ein erfreulicher Erfolg.

Der Bericht des Dreierkomitees wurde dann vom Völkerrundrat einstimmig und unverändert angenommen. Da Deutschland, Japan und Panama als Ratsmitglieder fehlten, waren nur 12 Ratsmitglieder anwesend.

Keine landfremde Abstimmungspolizei

10

seine
 sollt
 Seiler
 drang
 entlieh
 glühnd
 Staat
 oder
 zerrit
 trum
 fundi
 schallte
 schen
 Beson
 der
 (sünd)
 schell
 in zu
 vieler
 Geldm
 Sparr
 ders
 zwei
 Straß
 In be
 auf di
 besond
 als an
 werde
 keine
 einen
 pierich
 Jehn-
 gältig
 sch di
 wert l
 und l
 fortien
 langer
 stümm
 fortien
 puni
 zur Ei
 betref
 zahl d
 er kein
 dern n
 versell
 Der 6
 lauer
 sich jed
 Neigun
 Δ
 besgrup
 benöde
 ein unet
 Eine de
 sonder
 langen
 lobet un
 richte d
 Adoli
 Wersich
 erbeben
 die Hirt
 genossen
 Deutlich
 Um aut
 die Pöge
 maß gri
 werden,
 bromwe
 rade die
 gälennus
 brachle
 Straßen
 tm. Da
 fändliche
 nassen u
 te auch
 Deshalb
 8. Juni
 endeter
 Rein 2
 X 1
 trifft am
 Teilnahme
 im Gsang
 allen gut
 X 2
 tiefgen
 Wohnhäu
 Das Hau
 forstlich
 blaubach
 4 erwor
 211
 Tödt
 heranfalt
 ereignete
 Kurore in
 Motorrad
 prüfung,
 örtlich tot.
 Stille
 Baßfisch
 Lebensflüß

Die Gefahren des Sparstrumpfes

Ein Sparstrumpf hat es zu allen Zeiten gegeben, wenn eine Wirtschaft und ein Volk sich zu entwickeln haben. In den unruhigen Jahren des 30jährigen Krieges war es das Bestreben der Bevölkerung, die wenigen Notgroschen und den geringsten Habichtsteil dem Zugriff der räubenden und plündernden Soldateska zu entziehen. Später, als der Staat begann, die Vermögen zu besteuern, waren es Geizhals und auch das böse Gewissen, die die Befürchter mehr oder weniger großer Gewinne veranlaßten, diese in den „Sparstrumpf“ zu stecken, um sie dem Staat zu verheimlichen. Dieser Sparstrumpf gibt es, das beweisen, daß solche Sparstrümpfe nicht immer die erhoffte Wirkung hatten, daß vielmehr die so gesammelten Beträge aus irgendwelchen Zufälligkeiten oder anderen Umständen verloren gingen. Besonders beliebt wurde der „Sparstrumpf“ mit Beginn der Inflationszeit, als zahlreiche Volksgenossen sich mit ausbleibenden Gehältern einzubeden begannen. Auch sie sind meistens ihrer Sparmittel nicht froh geworden. Gleichsam in Auswirkung dieser Inflationsphänomene hat es auch nach der Zeit viele Menschen gegeben, die ihre entbehrlichen Sparmittel statt auf Sparfasse oder Bank zu legen, in den Straßen und auf den Plätzen, gerade in diesen Tagen sind wieder viele Fälle bekannt geworden, wo zwei dieser Sparstrümpfe, wie sie früher erparnten Groschen gekommen sind, in beiden Fällen war es die gleiche Grundeinführung der auf diese Weise Gefährdeten: Teils hielt man die in einem

besonders guten Versteck aufbewahrten Gelder für sicherer als auf der Sparfasse, teils wollte man wohl nicht bekannt werden lassen, daß man sich etwas erspart hatte, obwohl das keine Schande ist. Als sie zur Sparfasse kamen, und in dem einen Falle 500, im anderen Falle gar 1000 Mark in Papiergeldscheinen ergaben wollten, stellte sich heraus, daß die zehn- und zwanzigmarktscheine, die man brachte, nicht mehr wert waren. Es sollte eigentlich nachgedacht werden, daß die Papiergeldscheine nicht für ewige Zeiten ihren Geldwert beibehalten, daß vielmehr ihre Laufzeiten begrenzt sind und daß zu den verschiedensten Daten ausgegebenen Papieren „aufgerufen“ werden, d. h. es wird in angemessener Frist vorher bekanntgegeben, daß mit einem bestimmten Datum die im einzelnen genau bezeichneten Geldnoten aus dem Verkehr gezogen werden. Wer diesen Zeitpunkt verpaßt und sein „geheimtes“ Geld nicht rechtzeitig zur Einführung vorlegt, verliert damit den Anspruch, den betreffenden Geldbetrag gleichsam inbarer Münze ausbezahlt zu bekommen. Wenn in dem einen Falle der betreffende Sparstrumpf seine Unkenntnis damit entschuldigte, daß er keine Zeitung lese, so ist das keine Entschuldigung, sondern nur ein Beweis seiner Rückständigkeit und seiner Unverlässigkeit für die Vorgänge in Heimat und Vaterland. Der „Sparstrumpf“ ist also das ungeeignete Mittel, die in der verdienten Spargroschen aufzubewahren. Das sollte sich jeder merken, der Anlage zu solchen unvernünftigen Neigungen hat.

△ **Flieger** . . . ! Wenn im Gebiet der Landstrasse VII von den ersten 4 Tagen der Luftfahrt-Werbewoche berichtet werden kann, daß der Erfolg bis jetzt ein unerwartet großer war, so soll hier nicht in erster Linie das erfreuliche materielle Ergebnis gewertet werden, sondern in viel höherem Maße die Tatsache, daß es gelungen ist, der Bevölkerung klar zu machen, daß die Luftfahrt und insbesondere unsere Sportfliegerei eine gebieterische Forderung des nationalsozialistischen Deutschlands ist. Was hier, daß die seit Urzeiten der Menschheit bestehende Sehnsucht, sich über den Boden zu erheben und auch Herr der Luft zu sein, diese Aufgabe erleichtert hat, so bleibt immer noch übrig, daß den Volksgenossen zur klaren Erkenntnis wurde, warum das neue Deutschland niemals auf seine Fliegerei verzichten kann. Um auf die äußeren Träger der Luftfahrt-Werbewoche, die Flugzeile, zurückzukommen, so erfahren wir, daß noch mehr größere Mengen Abzeichen in den Verkehr kommen werden, jedoch jeder ein Andenken an die Luftfahrt-Werbewoche in Gestalt eines Abzeichens erwerben kann. Gerade die Spargrosche, die ohnehin schon aus echtem Glauben heraus vielen Volksgenossen Arbeit und Brot brachte, hat beinahe wie sich aus vielen Ausrufungen auf Straßen und Plätzen entnehmen ließ, Liebhabereigenschaften. Darin kommt nicht nur zum Ausdruck der selbstverständlichen Liebe, einem großen Teil nolebender Volksgenossen unbedingt zu helfen, sondern auf der anderen Seite auch eine starke Verbundenheit mit unserer Fliegerei! Deshalb bis zum Schluß der Luftfahrt-Werbewoche am 8. Juni, dem Ende der Hausfassungen nach bereits bekannten Straßenfassungen:

Rein Volksgenosse ohne ein Luftfahrt-Werbeabzeichen.
× **1200 Eisenbahner kommen.** Wie wir hören trifft am nächsten Sonntag ein Sonderzug mit etwa 1200 Teilnehmern hier ein. Dieselben werden von Tag über in Spangenberg verweilen und wir hoffen, daß es ihnen allen gut in unserem Städtchen gefallen wird.

× **Verfeinerung.** Der beste Vorrat fand beim heutigen Markttag die Verfeinerung der Steinchen-Abzeichen mit den dazugehörigen Grundflächen statt. Das Haus Nr. 292 auf der Eigenen Scholle wurde von Schuloberschullehrer Jütte für M. 8600, das Haus am Wälsch von der Hess. Heimstätte für M. 15500 käuflich erworben.

Merlei N.igkeiten

Tödlicher Unfall. Bei der vom DVL und dem NSAA veranstalteten Zuverlässigkeitsfahrt „Rund um Thüringen“ ereignete sich ein tödlicher Unfall. Beim Nehmen einer Kurve in seinem Heimatort Gornsdorf bei Saalfeld fuhr der Motorradfahrer W. Werlich gegen eine steinerne Straßeneinfriedung. Der Fahrer erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Schließung der Elbfischerei. Infolge des schlechten Wasserstandes ist die Fischerei auf der Oberelbe und den Nebenflüssen offiziell eingestellt worden.

Raffel. Unter Anteilnahme ganz Raffels fand am Sonnabend die Beisetzungsfeier des stellvertretenden Gauleiters, Landrats Fritz Vengemann, statt. Nach der Trauerfeier in der Kreuzkirche, der außer dem Gauleiter Staatsrat Weinrich, der Oberpräsident Prinz von Hessen, Vertreter aller Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, von Wehrmacht und Landeshauptstadt sowie zahlreiche Vertreter der NSDAP, beimohnten, bewegte sich der Trauerzug durch die Straßen der Stadt zum Hauptfriedhof. Auf dem ganzen Wege bildeten SA und SS-Später. Am Grab widmete im Namen des Führers und der Reichsleitung der NSDAP, Dr. Ley dem Toten herzliche Abschiedsworte und legte im Namen des Führers, im Namen der NSDAP sowie des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Dr.

Wer den deutschen Luftsport fördert, hilft Deutschland!

so wie im eigenen Namen Kränze nieder. Dann widmete Gauleiter Weinrich seinem Freund und Mitkämpfer herzliche Abschiedsworte. Nach einer Ehrenfahne markierten die Amtswalter, der SA-Ehrenführer und die Abordneten der Verbände und Organisationen an der offenen Grube vor.

Heute den und morgen vielleicht dich!

Der Unfallteufel laßt wahllos sein Opfer. Aus dem Anstehen der Unfalltoren im Verkehr können wir erkennen, daß wir uns in einem Stadium befinden, wo es unverantwortlich wäre, den Unfallteufel weiter wüten zu lassen. Volksgenossen in der Wüste ihrer Jahre werden vernichtet. Die Zahlen der Opfer halten stand einem Vergleich mit den Gefallenen einer Schlacht des Weltkrieges.



Ungeheure Verluste an Menschenmaterial. Sachschäden, die in die Milliarden gehen. Hiergegen machen wir Front!!!

Die Verkehrs-Erziehungs-Woche findet in der Zeit vom 9. bis 16. Juni 1934

statt. Sie wird unter Führung des Reichsministeriums für Volkserziehung und Propaganda von der Sonderabteilung „Schulvermittlung“ im Amt für Volkswirtschaft bei der Obersten Leitung der P. O. veranstaltet.

Unter dem Motto: „Kampf dem Verkehrsunfall“ gilt es den Gedanken der Selbstschutz und Pflichterfüllung hineintragen in die breitesten Massen unserer Volksgenossen.

„Verkehrsdziplin ist Pflicht“, so lautet der Titel der Broschüre zum Preise von 10 Rpf., die anlässlich der Verkehrs-Erziehungs-Woche der Förderung der Sicherheit dient.

Die Verkehrsregeln müssen unbedingt von allen beachtet werden. Steiner darf sich als Herr der Straße fühlen. Gegenfährliche Nachsichtnahme wird dazu beitragen, dem Unfallteufel das Handwerk zu legen.

Erst dann, wenn alle Menschen auf der Straße die nötige Vorsicht walten lassen, werden ihre Gefahren abnehmen. Wieviele Unfälle sind durch Unkenntnis der Verkehrsbestimmungen hervorgerufen worden. Diese in Zukunft zu vermeiden, ist der Zweck des lehrreichen und interaktiven Heftchens:

„Verkehrsdziplin ist Pflicht!“

Familiengröße

Berlin, 5. Juni. Eine furchtbare Bluttat wurde in früher Morgenstunden im Hause Eichenstraße 6 in Zehlendorf entdeckt. Dort fand man den 60jährigen Volkserziehungsleiter Albert Wendt, seine 41jährige Ehefrau und seine neun und sechs Jahre alten Söhne in ihrem Blut liegend auf. Wendt, der mit seiner Frau in Scheidung lebte, hatte nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen seinen Familienangehörigen während des Schlafes die Kehle durchgeschnitten und dann Selbstmord begangen.

Wahnsinnstakt einer Mutter

Hain (Riefenberger), 5. Juni. Die 40jährige Gattin des Ingenieurs Liebenow erlosch in ihrem Eigenen in ihre beiden lieben und acht Jahre alten Töchter und darauf sich selbst mit der gleichen Pistole. Ihr Gatte war verreist und entdeckte die unglückliche Tat bei seiner Heimkehr am Sonntag früh. Gerichte, an deren Wahrheit die Bedauernswerte fest geglaubt hatte, hatten der Frau jede Lieberlegung geraubt und sie am Leben verzweifeln lassen.

Von gestern bis heute

Weise einer neuen Führerschule der NSDAP.

An Annäherung von Staatsrat Dr. Ley fand in Koblenz die Einweihung der neuen Führerschule der NSDAP im Gebäude der früheren Aufbauschule auf Oberwerth bei Koblenz statt. Bei dieser Gelegenheit führte Dr. Ley in einer Ansprache aus, daß es die Aufgabe der NSDAP sei, mit den Waffen des Geistes auch den letzten deutlichen Volksgenossen zu gewinnen, auf daß er sich nicht nur mit dem Gehör zur nationalsozialistischen Weltanschauung befenne, sondern auch mit dem Verstande das bejahe, was sein Blut und seine Rasse lagten.

Ein Rudolf-Hef-Krankenhaus in Dresden.

Heute wird in Dresden ein Rudolf-Hef-Krankenhaus, ärztliche Fortbildungsanstalt für natürliche Heilweise, seiner Bestimmung übergeben. Damit wird das bisherige Stadtkrankenhaus Johannstadt neben der Krankenheilung einen neuen Zweig zugeführt, nämlich biologische Fortbildungsstelle und Fortbildungsstätte für Ärzte zu sein. Der Stellvertreter des Führers hat in diesem Ausnahmefall die Genehmigung zur Anwendung seines Namens gegeben, um durch dessen Einfluß das Interesse zu betonen, das er an der Erforschung der umstrittenen Methoden der naturgemäßen Heilung nimmt. An klinischen Abteilungen erhält das „Rudolf-Hef-Krankenhaus“ eine Ernährungsabteilung, eine physiotherapeutische, eine Abteilung für allgemeine biologische Methoden und eine hydrotherapeutische Abteilung. In enger Verbindung mit dem Krankenhaus wird ein Mutterhaus für die braune Schwesternschaft errichtet.

Frankreich zahlt nicht.

Nach einer Meldung aus London soll sich auf Grund eines Meinungsaustausches zwischen Paris und London ergeben haben, daß die französische Regierung nicht die Absicht habe, beim nächstfolgenden Termin ihre Haltung gegenüber Amerika zu ändern. Das würde bedeuten, daß Frankreich am 15. Juni keine Schuldensatzung leistet.

Jemen liefert zwei Scheichs an Ibn Saud aus.

Die beiden Drift-Scheichs, deren Auslieferung König Ibn Saud in seinen Friedensbedingungen gefordert hatte, sind jetzt dem Emir Ismail, dem Vizekönig von Mekka und Sohn Ibn Sauds, übergeben worden. Die Auslieferung der beiden Scheichs wird als Zeichen dafür betrachtet, daß der Imam vom Jemen alle Bedingungen des Friedensvertrages zu erfüllen gedenkt; denn diese Bedingung war die schwerste, da es nach arabischen Erbsitten eine Schande ist, Menschen, die Zuflucht gesucht haben, auszuliefern.

Veruch einer Teilmobilisierung in Frankreich

Im September will die französische Heeresleitung einen bereits 1926 ins Auge gefaßten Versuch durchführen. Vom 15. bis 30. September sollen 15 000 Reservisten in voller Kriegsausstattung in der Champagne als besondere Division gegen aktive Truppen manövrieren. Von militärischer Seite wird dieser Plan als Versuch einer Teilmobilisierung bezeichnet, aus dem man viele Anregungen zu ziehen hoffe.

Italien schlägt Deutschland in Rom mit 3:1 Toren. Im Ringen um die Fußball-Weltmeisterschaft stand Deutschland Nationalmannschaft in Rom den Vertretern der Tschechei im Vorrundenspielfinale gegenüber. Deutschlands Elftor unterlag dem robusten Spiel der Tschechen nach heldenhafter Gegenwehr mit 1:3 Toren und steht am kommenden Sonntag Österreichs Nationalmannschaft im Kampf um den dritten Platz gegenüber. Italien, welches im Stadion zu Mailand Österreichs Elftor mit 1:0 schlug, wird am kommenden Sonntag in Rom gegen die Tschechen um den Titel des Weltmeisters in der Endrunde gegenüberstehen.

Schwarzes Brett der Partei.

Mittwoch, den 6. Juni 830 Uhr Sitzung der Politischen Leiter auf dem Rathaus.

Ortsgruppenleiter.

Bücherbrett der NS-Bibliothek Spangenberg.

Geöffnet Mittwoch und Sonnabends von 18-19 Uhr im Rathaus.

Leihgebühr jeder Band wöchentlich 0,10 Mk.

An dieser Stelle finden von Zeit zu Zeit Ankündigungen und Besprechungen neu in NS-Bibliothek aufgenommenen Bücher statt.

Gzech-Josberg, Erich: Im Osten Feuer.

(Erschienen bei Grethlein u. Co. in Leipzig.) Mit nächster Sachlichkeit schildert Gzech-Josberg in seinem Buche „Im Osten Feuer“ das Aufsteigen des neuen Polens. Ein Name zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze Buch: Bilfuit, von der Deperation nach Sibirien und Magdeburg, von der Novemberrevolution bis zur Gegenwart, immer und immer wieder: Bilfuit. Dann aber schildert der Schriftsteller den Verlust unserer Ostprovinzen. Und der Leser hallt die Faust liegt er die Namen eines Miniers Ernst und eines Unterstaatssekretärs von Gersch. Wir erfahren, wie Polen durch den Soldatenrat verurteilt wurde, wie wir Westpreußen verloren und von der Verlagerung Danzigs durch die Polen. Erschüttert vernehmen wir sodann von den Qualen unserer oberirdischen Brüder durch die polnischen Injungen. Aber auch von dem heldenmütigen Kampfe des Selbstschutzes und seinem Siege am Annaberg. Der Verlust Ostpreußens und der grausame Leidensweg unserer treuen Grenzmarken wird für alle Ereignisse als leuchtendes Fanal unserer Ostheimen erleuchtet. Das Buch ist in einer leichtverständlichen Weise geschrieben und jedem Volksgenossen auf das eindringlichste zu empfehlen.

Sport-Ecke.

Bischhausen 1. — Spangenberg 1. 23 (2:1)

Unsere Fußballmannschaft konnte am Sonntag mit 10 Mann einen 3:2-Sieg über die Spitzklasse Bischhäuser Mannschaft erringen. In der 1. Halbzeit sicherte sich Bischhausen die Führung. Die 2. Hälfte bestimmte Spangenberg bis zum Ende. Am kommenden Sonntag findet das Rückspiel in Spangenberg statt.

Zugang nach Berlin eingeschränkt

Es bestehen Anhaltspunkte dafür, daß die Maßnahmen zur Einschränkung des Zugangs in das Stadtgebiet von Groß-Berlin sowohl in Berlin selbst als auch in den anderen Teilen des Reiches nicht genügend befangen worden sind.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat auf Grund des Gesetzes zur Regelung des Arbeitslohnes vom 15. Mai 1934 (Reichsgesetzbl. I. S. 381) eine Anordnung am 17. Mai 1934 erlassen, wonach die Einstellung von Arbeitern und Angestellten innerhalb der Stadtgrenze von Berlin von der vorherigen Zustimmung des für die Arbeitsstelle zuständigen Arbeitsamtes abhängig ist. Diese Zustimmung kann nur in besonderen Ausnahmefällen erteilt werden.

Die Beschäftigung von Arbeitern und Angestellten ohne die erforderliche Zustimmung wird strafrechtlich verfolgt und hat außerdem für alle Beteiligten erhebliche wirtschaftliche Nachteile zur Folge.

Die Anordnung, auf deren Beachtung nachdrücklich hingewiesen wird, ist veröffentlicht im Reichsanzeiger Nr. 114 vom 18. Mai 1934 und im Reichsarbeitsblatt Nr. 15 vom 25. Mai 1934.

Deffnung des Unglückschachtes

Fieberhafte Bemühungen um die Bergung der Leichen.

Buggingen, 2. Juni.

Im der Deffnung des Unglückschachtes wird nach folgenden Gesichtspunkten vorgegangen: Bekanntlich war die Schließung des Schachtes am 7. Mai erfolgt und dauerte zunächst bis 23. Mai. An diesem Tage wollte man nachsehen, ob nach Brand in der Grube vorhanden sei. Es wurden zunächst Wetterproben entnommen, die einen sehr starken Gehalt von Giftgasen ergaben. Die Dammtür war lediglich angebohrt worden und wurde dann wieder geschlossen und verläßt. An der Zeit vom 25. Mai bis zum 1. Juni wurden täglich Wetterproben entnommen.

Am Freitagmorgen hat man erstmals die Dammtür in der 754 Meter-Sohle geöffnet. Aus den entnommenen Proben wurde noch das Vorhandensein von Giftgasen, so bis zu 6 v. H. Kohlendioxid und bis zu 1,4 v. H. Kohlenoxyd festgestellt, wobei zu bemerken ist, daß 0,1 v. H. Kohlenoxyd sofort tödliche Wirkung hat.

Das Vorgehen der ersten Kolonne unter Führung von Oberbergrat Fierogel mußte angelehnt an die Befunde mit größter Vorsicht erfolgen. Die Kolonne war deshalb auch mit den neuesten Sauerstoffapparaten ausgerüstet. Das Ziel war zunächst, daß die Kolonne, hinter der die Dammtür wieder geschlossen wurde, etwa 150 Meter vordringen sollte, um eventuellen Rauch und damit das Vorhandensein eines Brandherdes festzustellen. Es wurde jedoch keinerlei Rauch mehr gefunden.

Der Brand ist vollständig erloschen.

Dan ist die Behörde auch deshalb überzeugt, daß man im Stollen eine Temperatur von etwa 40 Grad, also nur wenig über der sonst normalen Temperatur, vorfindet.

Die Führungskolonne, bei der sich auch zwei Vertrauensleute der Belegschaft sowie ein Arzt befanden, stieg weiter vor und gelangte zur schwebenden Aht. Diese ist etwa 500 bis 600 Meter weit vom Schachtausgang entfernt. Auch die schwebende Aht liegt unter Wetterführung und wurde ebenfalls verläßt.

Hinter der schwebenden Aht wurde dann die erste Leiche gefunden und etwa 30 bis 40 Meter entfernt, eine zweite. Es handelt sich hierbei um die beiden Arbeiter, die die Rettungsmanövers am 7. Mai noch zu retten versuchte, diesen Versuch aber infolge völliger Erschöpfung aufgeben mußte. Die Leichen befinden sich in einer Art mumifiziertem Zustand und wurden von den Belegschaftsangehörigen sofort erkannt. Die Führungskolonne drang ungefähr 8000 Meter weit von der Dammtür vor und konnte feststellen, daß keine nennenswerten Einstürze auf der Sohle erfolgt sind.

Nach jeder anstrengenden Arbeit, die aber ohne Unfall verlief, wurden gegen 15 Uhr sämtliche drei Kolonnen wieder zur Ruhe gelassen, nachdem man die Dammtür verläßt und verabschiedet hatte. Nunmehr wird täglich von 6-12 Uhr an der weiteren Erforschung des Grubenzufandes und der Bergung der Leichen gearbeitet. Die Leichen werden einzeln, wie sie geborgen werden können, auf einem besonderen Ehrenfriedhof, der an den Buggingen Friedhof angegliedert wird, beigesetzt. Wenn sämtliche Leichen geborgen sind, wird im Werkhof ein großer Staatsakt als Gedenkfeier für die Grubenopfer stattfinden.

Neuer Entwurf der Ruffen

Vollkonferenz soll zusammenkommen.

Genf, 5. Juni. Die russische Abordnung hat dem Präsidium der Abrüstungskonferenz eine Entschließung vorgelegt, in der vorgeschlagen wird, sofort die unterbrochenen Arbeiten für das Studium der vorliegenden Vorschläge für Verträge gegenseitiger Hilfeleistung sowie für die Begriffsbestimmung des Angreifers wieder aufzunehmen.

Es soll der Konferenz empfohlen werden, als Vollkonferenz zusammenzutreten wegen der ganz besonderen Wichtigkeit, die in der gegenwärtigen Stunde einer erweiterten und ununterbrochenen Organisation und der Aufrechterhaltung des Friedens zukommt. Ferner soll die ununterbrochene Fortdauer der Konferenz für die Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen erklärt werden.

Das Präsidium der Konferenz soll beauftragt werden, die Geschäftsordnung zu prüfen in Übereinstimmung mit der Erweiterung ihrer Aufgaben und sie nach ihrer Abänderung einer Prüfung durch die Vollkonferenz zu unterwerfen.

Vertagung bis Oktober?

In der Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz gab der Vertreter Amerikas Norman Davis der Überzeugung Ausdruck, daß die Arbeiten der Konferenz ohne Rückkehr Deutschlands zum Scheitern verurteilt seien. Auch die Sicherheitsfrage könne ohne Deutschland nicht gelöst werden. Der Vertreter Englands, Eden, ließ erkennen, daß England die Fortsetzung der Konferenz für zwecklos halte und nicht mehr wünsche, daß die sinnlos gewordenen Gespräche fortgesetzt werden.

Wie es heißt, wird gegenwärtig in der Sitzung des Präsidiums, die immer noch hinter verschlossenen Türen fort dauert, versucht, eine Formel für eine vorläufige Vertagung der Konferenz bis zum Oktober zu finden, der man aber irgendein anderes Mäntelchen umhängen will. Lieber die Aussichten dieses Vorschlages ist zur Zeit noch nichts bekannt.

Henderson reist nach Berlin?

Reifungsversuche für die Abrüstungskonferenz.

Genf, 5. Juni.

Wie aus der noch andauernden Geheimhaltung des Abrüstungspräsidiums bekannt wird, hat der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson eine Entschließung vorgelegt, durch welche das Präsidium den Auftrag erhält, zunächst alle weiteren Schritte zu tun, um die Konferenz zu retten.

In erster Linie komme es dabei darauf an, Deutschland durch Verhandlungen wieder in die Konferenz zurückzuführen, anderenfalls sei die Lage aussichtslos. Henderson soll sich bereit erklärt haben, zu diesem Zweck selbst nach Berlin zu fahren.

Wie man hört, hat der französische Außenminister Barthou nähere Auskünfte darüber verlangt, aus welchen Gründen man diesen Schritt gegenüber Deutschland schon jetzt und im gegenwärtigen Stadium zu tun beabsichtigt. Daß Frankreich an sich bereit ist, sich mit Deutschland nach Möglichkeit zu verständigen, habe man aus der Erledigung der Saarfrage erkennen können.

Barthou fragte dann weiter, ob etwa das Präsidium der Abrüstungskonferenz nach Berlin fahren wolle, und erklärte dann, er würde jedenfalls nicht mitfahren. Derartige Reisen hätten keinen Zweck, wenn man nicht etwas Bestimmtes in der Tasche mitbringe. Sie Eden sei durch die verschiedenen Hauptstädte gefahren, aber ohne jeden Erfolg. Man könne sehr gut hier in Genf weiterarbeiten, da wertvolle Vorschläge vorlägen.

Offenbar spielte Barthou hier auf neue russische Vorschläge an. Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte er noch, er sei gegen eine Vertagung.

Widerlegte Greuelhege

Die Lügenmeldung der „Narodni Listy“.

Breslau, 5. Juni.

Die Pressestelle des Oberpräsidiums teilt mit: Unter der Ueberschrift „Neuerliche Gewaltanwendung von Preußen an der böhmischeschlesischen Grenze“ berichtete die tschechoslowakische Zeitung „Narodni Listy“ vom 20. April 1934, daß der tschechische Pfarrer Kollers aus Maschau (Tschodow) beim Ueberqueren der Reichsgrenze infoluiert und nach Maschau abgeführt worden sei. Erst auf Einbreiten eines Glatzer haben geistlichen Würdenträger sei er freigelassen worden.

Die amtliche Nachprüfung dieser Mitteilung ergab ihre völlige Unwahrscheinlichkeit.

Pfarrer Kollers hat selbst folgende schriftliche Erklärung vom 15. Mai 1934 datierte Erklärung abgegeben: Erklärung. Am Mittwoch, den 18. April 1934, besuchte ich den Nachbarnpfarrer Bergmann in Paffendorf. Derselbe war im Begriff, nach Glatz zu fahren. Er forderte mich auf, wenn ich wollte, mit ihm nach dort zu fahren, was ich auch tat. Solange ich auf tschechischem Gebiet war, von der Grenze Neulengwitz-Paffendorf bis Glatz und wieder zurück, bin ich in keiner Weise infoluiert oder bestraft worden, gez. Pfarrer Kollers. Vorstehende Angaben entsprechen den Tatsachen. gez. Bergmann, Pfarrer in Paffendorf.

Die Veröffentlichung beweist erneut, mit welchen niedrigen Mitteln ein Teil der ausländischen Presse noch heute seine Greuelhege gegen das Deutsche Reich betreibt.

Ehrung der Baltikumkämpfer

Naumburg a. S., 4. Juni. In Bad Kösen trafen sich in großer Zahl die Teilnehmer an der vom Reichsverband ehemaliger Grenzschutz- und Freikorpskämpfer veranstalteten Weihe einer Gedenktafel für die gefallenen Baltikumkämpfer. Der Sonntag brachte zunächst einen Aufmarsch nach Saale. Auf dem Feldgottesdienst stand, an dem 2000 Personen teilnahmen. Die Weihe der Fahnen verschiedener Ortsgruppen schloß sich an. Auf dem kleinen Saaleder Friedhof wurde der Vortragsplatz für den Redner, Kern und Führer, durch Kranzniederlegung eingezeichnet. Sodann begaben sich die Teilnehmer nach der Burg Saale. Der Burgherr Dr. Hans Wilhelm Stein erklärte, die Weihe gelte dem Andenken der 36 000 im Baltikum und in den Grenzgebieten gefallenen Kämpfer, die im Kampf um ein freies Deutschland für ihre Ueberzeugung gestorben seien. Sie hätten den Boden vorbereitet für das von Adolf Hitler geschaffene Dritte Reich. Im Mittelpunkt der Weihe der Gedenktafel stand eine Rede des Generals von der Goltz. Er gedachte der Taten der Freikorps, deren Werk Adolf Hitler zu einem glücklichen Ende geführt habe.

Deutscher Sieg auf dem Nürburgring

Großer Erfolg von Mercedes-Benz und Auto-Union.

Das 12. Internationale Eifelrennen 1934 hat mit einem Ergebnis geendet, das unsere höchsten Erwartungen übertrifft. Zwei deutsche Wagen, Mercedes-Benz mit von Brauchschil und Auto-Union mit Hans Stuck am Steuer, haben die gesamte ausländische Konkurrenz aus dem Felde geschlagen. Das Rennen führte über 352,15 Kilometer gleich 15 Runden des Nürburgring und wurde von den jungen Fahrer Manfred von Brauchschil auf dem neuen Mercedes-Benz in der heroischen Zeit von 2:47:36,4 gewonnen, was einem Stundenbruchschnitt von 122,5 Kilometern und einem neuen Nürburgring-Rekord entspricht. Den zweiten Platz, ebenfalls in Rekordzeit, belegte Hans Stuck auf dem P-Wagen der Auto-Union, der knapp 70 Sekunden hinter dem Sieger endete. An dritter Stelle folgte der französische Chiron auf Alfa Romeo, der im vorigen Jahre das Rennen gewann.

Furchtbares Autounglück

Münsterfeld, 5. Juni. In den Abendstunden ereignete sich in der Gemeinde Eigertheide bei Münsterfeld ein sehr schweres Autounglück. Ein auf der Rückfahrt vom Nürburgring befindlicher Lastkraftwagen, auf dem etwa 25 Personen aus Birkendorf (Kreis Düren) unterwegs waren, fuhr auf der stark abfallenden Dorfstraße in einer Kurve gegen ein Haus. Durch den Anprall zogen sich mehrere Personen lebensgefährliche Verletzungen zu. Bei drei Personen waren die Verletzungen so schwer, daß sie bereits an der Unglücksstelle verstarben. Eine Frau starb wenige Stunden später im Krankenhaus in Münsterfeld.

Die Bergungsarbeiten in Buggingen

Buggingen, 5. Juni. Bei den fortgesetzten Bergungsarbeiten im Kalberbergwerk Buggingen wurden auf der 793-Meter-Sohle wiederum drei Leichen gefunden. Es handelt sich um den Förderaufseher Grabe, den Bunterbediener Widemeier und den Hauer Kamenlich. Da die Verunglückten unmittelbar an ihrer Arbeitsstelle aufgefunden wurden, ist anzunehmen, daß sie von dem Kohlenoxydgas Augenblicklich befallen worden sind.

Die Rückkehr aus Genf

Begeisterter Empfang der Führer der Deutschen Front.

Saarbrücken, 5. Juni.

Die Fahrt der Führer der Deutschen Front bei Saarbrücken, die sie im Kraftwagen durchfuhren. In der ersten halben Meile wurden die Wagen begeistert von der Bevölkerung empfangen und die Führer der Deutschen Front, besonders der Führer der Abordnung Bier, herzlich begrüßt.

In Hamburg an der Saar war an der Einfahrt zur Stadt ein großes Transparent mit der Aufschrift: „Heil Hitler“ zu sehen. Die Führer der Deutschen Front wurden von der Hamburger Ortsgruppenleiter der Deutschen Front, der Hamburger treue Gefolgshafte, im Namen der 50 000 Mitglieder der Deutschen Front überbrachte Kreisleiter Walter die Grüße. Dem Führer Adolf Hitler wurde ein reiches Siegel Heil ausgedrückt.

Antlicher Großmarkt

für Getreide und Futtermittel zu Berlin.

An Futtermitteln war das Angebot am Berliner Getreidegroßmarkt vom Montag außerordentlich gering, und die Preise stiegen zum Teil kräftig an. Roggen war gleichfalls nur in beschränkter Menge vorhanden. (Zahl, Weizen 160,75-161,25.)

Notierungen vom 4. Juni 1934:

Für 1000 Kg:

Weizen, märk.	190	Geleht, Mähleintr.	196
„ II	193	„ II	196
„ III	193	„ III	196
„ IV	195	„ IV	196
Geleht, Mähleintr.	196	Freimergerte, mittel	171
„ II	196	„ I	174-175
„ III	199	ab Station	165-166
„ IV	201	„	173-174
Roggen, märk.	165	„	182-184
frei Berlin	160	„	173-174
„ II	160		
„ III	163		
„ IV	165		

Für 100 Kg:

Weizenmehl	26,50	Roggenmehl	22,90
Preis. II	26,95	Preis. III	22,90
Preis. III	27,25	Preis. IV	23,35
Preis. IV	11,75	Roggenkleie	11,25
„ Vollmehl	12,50	„ Vollmehl	12,00

Für 50 Kg:

Erbsen	15,00-17,00	Erbsenfuchsen	5,40
„	9,50-11,00	Erbsenfuchsen	5,70
„	8,50-9,00	„	5,70
„	8,10-8,90	„	5,70
„	7,90-7,75	„	5,70
„	6,10-6,60	„	4,75
„	8,25-9,00	„	5,05
„	6,30	„	7,25

Großhandelspreise für landwirtschaftliche Güter. Am 4. Juni 1934. Der Städtische Markthallen-Direktion. 1. Weizen 15-16, 2. Weizen 15-16, 3. Weizen 15-16, 4. Weizen 15-16, 5. Weizen 15-16, 6. Weizen 15-16, 7. Weizen 15-16, 8. Weizen 15-16, 9. Weizen 15-16, 10. Weizen 15-16, 11. Weizen 15-16, 12. Weizen 15-16, 13. Weizen 15-16, 14. Weizen 15-16, 15. Weizen 15-16, 16. Weizen 15-16, 17. Weizen 15-16, 18. Weizen 15-16, 19. Weizen 15-16, 20. Weizen 15-16, 21. Weizen 15-16, 22. Weizen 15-16, 23. Weizen 15-16, 24. Weizen 15-16, 25. Weizen 15-16, 26. Weizen 15-16, 27. Weizen 15-16, 28. Weizen 15-16, 29. Weizen 15-16, 30. Weizen 15-16, 31. Weizen 15-16, 32. Weizen 15-16, 33. Weizen 15-16, 34. Weizen 15-16, 35. Weizen 15-16, 36. Weizen 15-16, 37. Weizen 15-16, 38. Weizen 15-16, 39. Weizen 15-16, 40. Weizen 15-16, 41. Weizen 15-16, 42. Weizen 15-16, 43. Weizen 15-16, 44. Weizen 15-16, 45. Weizen 15-16, 46. Weizen 15-16, 47. Weizen 15-16, 48. Weizen 15-16, 49. Weizen 15-16, 50. Weizen 15-16, 51. Weizen 15-16, 52. Weizen 15-16, 53. Weizen 15-16, 54. Weizen 15-16, 55. Weizen 15-16, 56. Weizen 15-16, 57. Weizen 15-16, 58. Weizen 15-16, 59. Weizen 15-16, 60. Weizen 15-16, 61. Weizen 15-16, 62. Weizen 15-16, 63. Weizen 15-16, 64. Weizen 15-16, 65. Weizen 15-16, 66. Weizen 15-16, 67. Weizen 15-16, 68. Weizen 15-16, 69. Weizen 15-16, 70. Weizen 15-16, 71. Weizen 15-16, 72. Weizen 15-16, 73. Weizen 15-16, 74. Weizen 15-16, 75. Weizen 15-16, 76. Weizen 15-16, 77. Weizen 15-16, 78. Weizen 15-16, 79. Weizen 15-16, 80. Weizen 15-16, 81. Weizen 15-16, 82. Weizen 15-16, 83. Weizen 15-16, 84. Weizen 15-16, 85. Weizen 15-16, 86. Weizen 15-16, 87. Weizen 15-16, 88. Weizen 15-16, 89. Weizen 15-16, 90. Weizen 15-16, 91. Weizen 15-16, 92. Weizen 15-16, 93. Weizen 15-16, 94. Weizen 15-16, 95. Weizen 15-16, 96. Weizen 15-16, 97. Weizen 15-16, 98. Weizen 15-16, 99. Weizen 15-16, 100. Weizen 15-16, 101. Weizen 15-16, 102. Weizen 15-16, 103. Weizen 15-16, 104. Weizen 15-16, 105. Weizen 15-16, 106. Weizen 15-16, 107. Weizen 15-16, 108. Weizen 15-16, 109. Weizen 15-16, 110. Weizen 15-16, 111. Weizen 15-16, 112. Weizen 15-16, 113. Weizen 15-16, 114. Weizen 15-16, 115. Weizen 15-16, 116. Weizen 15-16, 117. Weizen 15-16, 118. Weizen 15-16, 119. Weizen 15-16, 120. Weizen 15-16, 121. Weizen 15-16, 122. Weizen 15-16, 123. Weizen 15-16, 124. Weizen 15-16, 125. Weizen 15-16, 126. Weizen 15-16, 127. Weizen 15-16, 128. Weizen 15-16, 129. Weizen 15-16, 130. Weizen 15-16, 131. Weizen 15-16, 132. Weizen 15-16, 133. Weizen 15-16, 134. Weizen 15-16, 135. Weizen 15-16, 136. Weizen 15-16, 137. Weizen 15-16, 138. Weizen 15-16, 139. Weizen 15-16, 140. Weizen 15-16, 141. Weizen 15-16, 142. Weizen 15-16, 143. Weizen 15-16, 144. Weizen 15-16, 145. Weizen 15-16, 146. Weizen 15-16, 147. Weizen 15-16, 148. Weizen 15-16, 149. Weizen 15-16, 150. Weizen 15-16, 151. Weizen 15-16, 152. Weizen 15-16, 153. Weizen 15-16, 154. Weizen 15-16, 155. Weizen 15-16, 156. Weizen 15-16, 157. Weizen 15-16, 158. Weizen 15-16, 159. Weizen 15-16, 160. Weizen 15-16, 161. Weizen 15-16, 162. Weizen 15-16, 163. Weizen 15-16, 164. Weizen 15-16, 165. Weizen 15-16, 166. Weizen 15-16, 167. Weizen 15-16, 168. Weizen 15-16, 169. Weizen 15-16, 170. Weizen 15-16, 171. Weizen 15-16, 172. Weizen 15-16, 173. Weizen 15-16, 174. Weizen 15-16, 175. Weizen 15-16, 176. Weizen 15-16, 177. Weizen 15-16, 178. Weizen 15-16, 179. Weizen 15-16, 180. Weizen 15-16, 181. Weizen 15-16, 182. Weizen 15-16, 183. Weizen 15-16, 184. Weizen 15-16, 185. Weizen 15-16, 186. Weizen 15-16, 187. Weizen 15-16, 188. Weizen 15-16, 189. Weizen 15-16, 190. Weizen 15-16, 191. Weizen 15-16, 192. Weizen 15-16, 193. Weizen 15-16, 194. Weizen 15-16, 195. Weizen 15-16, 196. Weizen 15-16, 197. Weizen 15-16, 198. Weizen 15-16, 199. Weizen 15-16, 200. Weizen 15-16, 201. Weizen 15-16, 202. Weizen 15-16, 203. Weizen 15-16, 204. Weizen 15-16, 205. Weizen 15-16, 206. Weizen 15-16, 207. Weizen 15-16, 208. Weizen 15-16, 209. Weizen 15-16, 210. Weizen 15-16, 211. Weizen 15-16, 212. Weizen 15-16, 213. Weizen 15-16, 214. Weizen 15-16, 215. Weizen 15-16, 216. Weizen 15-16, 217. Weizen 15-16, 218. Weizen 15-16, 219. Weizen 15-16, 220. Weizen 15-16, 221. Weizen 15-16, 222. Weizen 15-16, 223. Weizen 15-16, 224. Weizen 15-16, 225. Weizen 15-16, 226. Weizen 15-16, 227. Weizen 15-16, 228. Weizen 15-16, 229. Weizen 15-16, 230. Weizen 15-16, 231. Weizen 15-16, 232. Weizen 15-16, 233. Weizen 15-16, 234. Weizen 15-16, 235. Weizen 15-16, 236. Weizen 15-16, 237. Weizen 15-16, 238. Weizen 15-16, 239. Weizen 15-16, 240. Weizen 15-16, 241. Weizen 15-16, 242. Weizen 15-16, 243. Weizen 15-16, 244. Weizen 15-16, 245. Weizen 15-16, 246. Weizen 15-16, 247. Weizen 15-16, 248. Weizen 15-16, 249. Weizen 15-16, 250. Weizen 15-16, 251. Weizen 15-16, 252. Weizen 15-16, 253. Weizen 15-16, 254. Weizen 15-16, 255. Weizen 15-16, 256. Weizen 15-16, 257. Weizen 15-16, 258. Weizen 15-16, 259. Weizen 15-16, 260. Weizen 15-16, 261. Weizen 15-16, 262. Weizen 15-16, 263. Weizen 15-16, 264. Weizen 15-16, 265. Weizen 15-16, 266. Weizen 15-16, 267. Weizen 15-16, 268. Weizen 15-16, 269. Weizen 15-16, 270. Weizen 15-16, 271. Weizen 15-16, 272. Weizen 15-16, 273. Weizen 15-16, 274. Weizen 15-16, 275. Weizen 15-16, 276. Weizen 15-16, 277. Weizen 15-16, 278. Weizen 15-16, 279. Weizen 15-16, 280. Weizen 15-16, 281. Weizen 15-16, 282. Weizen 15-16, 283. Weizen 15-16, 284. Weizen 15-16, 285. Weizen 15-16, 286. Weizen 15-16, 287. Weizen 15-16, 288. Weizen 15-16, 289. Weizen 15-16, 290. Weizen 15-16, 291. Weizen 15-16, 292. Weizen 15-16, 293. Weizen 15-16, 294. Weizen 15-16, 295. Weizen 15-16, 296. Weizen 15-16, 297. Weizen 15-16, 298. Weizen 15-16, 299. Weizen 15-16, 300. Weizen 15-16, 301. Weizen 15-16, 302. Weizen 15-16, 303. Weizen 15-16, 304. Weizen 15-16, 305. Weizen 15-16, 306. Weizen 15-16, 307. Weizen 15-16, 308. Weizen 15-16, 309. Weizen 15-16, 310. Weizen 15-16, 311. Weizen 15-16, 312. Weizen 15-16, 313. Weizen 15-16, 314. Weizen 15-16, 315. Weizen 15-16, 316. Weizen 15-16, 317. Weizen 15-16, 318. Weizen 15-16, 319. Weizen 15-16, 320. Weizen 15-16, 321. Weizen 15-16, 322. Weizen 15-16, 323. Weizen 15-16, 324. Weizen 15-16, 325. Weizen 15-16, 326. Weizen 15-16, 327. Weizen 15-16, 328. Weizen 15-16, 329. Weizen 15-16, 330. Weizen 15-16, 331. Weizen 15-16, 332. Weizen 15-16, 333. Weizen 15-16, 334. Weizen 15-16, 335. Weizen 15-16, 336. Weizen 15-16, 337. Weizen 15-16, 338. Weizen 15-16, 339. Weizen 15-16, 340. Weizen 15-16, 341. Weizen 15-16, 342. Weizen 15-16, 343. Weizen 15-16, 344. Weizen 15-16, 345. Weizen 15-16, 346. Weizen 15-16, 347. Weizen 15-16, 348. Weizen 15-16, 349. Weizen 15-16, 350. Weizen 15-16, 351. Weizen 15-16, 352. Weizen 15-16, 353. Weizen 15-16, 354. Weizen 15-16, 355. Weizen 15-16, 356. Weizen 15-16, 357. Weizen 15-16, 358. Weizen 15-16, 359. Weizen 15-16, 360. Weizen 15-16, 361. Weizen 15-16, 362. Weizen 15-16, 363. Weizen 15-16, 364. Weizen 15-16, 365. Weizen 15-16, 366. Weizen 15-16, 367. Weizen 15-16, 368. Weizen 15-16, 369. Weizen 15-16, 370. Weizen 15-16, 371. Weizen 15-16, 372. Weizen 15-16, 373. Weizen 15-16, 374. Weizen 15-16, 375. Weizen 15-16, 376. Weizen 15-16, 377. Weizen 15-16, 378. Weizen 15-16, 379. Weizen 15-16, 380. Weizen 15-16, 381. Weizen 15-16, 382. Weizen 15-16, 383. Weizen 15-16, 384. Weizen 15-16, 385. Weizen 15-16, 386. Weizen 15-16, 387. Weizen 15-16, 388. Weizen 15-16, 389. Weizen 15-16, 390. Weizen 15-16, 391. Weizen 15-16, 392. Weizen 15-16, 393. Weizen 15-16, 394. Weizen 15-16, 395. Weizen 15-16, 396. Weizen 15-16, 397. Weizen 15-16, 398. Weizen 15-16, 399. Weizen 15-16, 400. Weizen 15-16, 401. Weizen 15-16, 402. Weizen 15-16, 403. Weizen 15-16, 404. Weizen 15-16, 405. Weizen 15-16, 406. Weizen 15-16, 407. Weizen 15-16, 408. Weizen 15-16, 409. Weizen 15-16, 410. Weizen 15-16, 411. Weizen 15-16, 412. Weizen 15-16, 413. Weizen 15-16, 414. Weizen 15-16, 415. Weizen 15-16, 416. Weizen 15-16, 417. Weizen 15-16, 418. Weizen 15-16, 419. Weizen 15-16, 420. Weizen 15-16, 421. Weizen 15-16, 422. Weizen 15-16, 423. Weizen 15-16, 424. Weizen 15-16, 425. Weizen 15-16, 426. Weizen 15-16, 427. Weizen 15-16, 428. Weizen 15-16, 429. Weizen 15-16, 430. Weizen 15-16, 431. Weizen 15-16, 432. Weizen 15-16, 433. Weizen 15-16, 434. Weizen 15-16, 435. Weizen 15-16, 436. Weizen 15-16, 437. Weizen 15-16, 438. Weizen 15-16, 439. Weizen